

## Musteranschreiben 2

(Ort) \_\_\_\_\_, den

Name und Adresse Minister/in siehe hier:

<http://www.bundestag.de/>

Adressen Ministerien siehe: <http://www.nlpb.de/07-links/07-links-brd/lnks-brd13a.htm>  
(Bundesrepublik Deutschland Institutionen))

### Verbot von anonymen Vaterschaftstests

Sehr geehrte Frau..., Herr..., Damen und Herren,

die Bundesjustizministerin Zypries plant ein Verbot anonymer Vaterschaftstests. Ich möchte mich an Sie als (meine/n) Abgeordnete/n wenden, da ich dieses geplante Verbot kritisiere.

Gründe:

- Das Kind hat einen legitimen Anspruch, zu wissen, wer sein leiblicher Vater ist.
- Die Kenntnis des biologischen Vaters ist in medizinischen Fragen und Grundversorgung von großer Bedeutung. Dies kann u.U. wesentliche gesundheitliche Probleme des Kindes bedeuten, wenn das Wissen um eventuelle Erbkrankheiten notwendig sein sollte. Ohne dieses Wissen können z.B. wichtige Informationen zu Erbkrankheiten oder für die eigene Familienplanung oder Probleme im Erbschaftsrecht mit sich bringen.
- Die Abstammung des Kindes ist auch auf die erbrechtlichen Fragen von Bedeutung.
- Ein Vater hat das Recht zu wissen, wer sein Kind ist. Die Sicherheit, die die Mutter durch die Biologie hat muss durch gesetzliche Vorgaben dem Vater auch zuteil werden können. Dies ist eine Forderung, wie sie auch in der neuen Geschlechterpolitik – Gender Mainstreaming – fußt.
- Das persönliche Recht der Mutter über die eigenen Daten wird bei einem Vaterschaftstest nicht angegriffen, da ihre genetischen Daten für die ausreichend wahrscheinliche Bestimmung der Vaterschaft nicht bekannt sein müssen. Beim Test werden keine genetischen Informationen untersucht, es geht ausschließlich um individuelle Abschnitte der DNA, die keine Proteine codieren. Eine Gen-Untersuchung findet also nicht statt, Erkenntnisse über zum Beispiel Erbkrankheiten werden nicht erhoben.

- Nach § 169 StGB sagt aus: „Wer ein Kind unterschiebt oder den Personenstand eines anderen gegenüber einer zur Führung von Personenstandsbüchern oder zur Feststellung des Personenstands zuständigen Behörde falsch angibt oder unterdrückt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar.“
- Experten gehen davon aus, dass in Westeuropa und den USA heute 5 bis 10% aller Kinder mit dem vermeintlichen, aber nicht wirklichen Vater leben. Manchen Experten sprechen sogar von bis zu 20%. Hier ist der Staat in der Verantwortung.
- Es ist kaum anzunehmen, dass betroffene Mütter eine Einwilligung zum Vaterschaftstest geben..
- Das Gesetz würde dem juristisch problemlosen Zugriff zu einem privaten Unterhaltszahler mehr Gewicht einräumen als dem Persönlichkeitsrecht des vermeintlichen Vaters. Es trüge deshalb dazu bei, Väter grundsätzlich zu entmenschlichen und als reine Versorger zu instrumentalisieren. Dies würde dem Bild des Vaters als reiner Erzeuger Vorschub geleistet, was die archaische Rollen Verteilung von Mann und Frauen fördert und somit eine echte Geschlechterdemokratie konterkariert.
- Durch das Verbot würden dem Vater erhebliche finanzielle Hürden für die Vaterschaftsbestimmung in den Weg gestellt werden. Der Kostenunterschied zwischen einem Vaterschaftstest und einem gerichtlich verwertbaren Gutachten differiert u.W. um das 10- bis 100-fache. Dieser Kostenfaktor erschwert die Entscheidung des Vaters zur Bestimmung in vagen Verdachtsfällen erheblich. Der Gesetzgeber ist jedoch verpflichtet, die Ermittlung einer Straftat nicht unnötig zu erschweren. Es ist zu bedenken, dass dem betroffenen Vater lediglich zwei Jahre Zeit bleiben, um eine Vaterschaft anzufechten. Dieser Zeitraum ist sehr knapp bemessen. Dem Betroffenen sollten deshalb durch eine Kostenhürde nicht zusätzlich die Hände gebunden werden. Das gibt dem Betroffenen das Gefühl der Ohnmacht.
- Durch die Begründung, die Bestimmung könnte Unruhe in die Familie gebracht werden, ist nicht stichhaltig. Im Gegenteil, durch das Verbot heimlicher Vaterschaftstests würde vielmehr erst recht Unruhe in die Familie gebracht werden, da der Vater verpflichtet wäre, die Bestimmung gerichtlich zu erzwingen, was den Frieden der Familie unnötig stören würde, wenn der Test positiv bezüglich Vaterschaft ausfiele. Der anonyme Vaterschaftstest ist die geeignete Maßnahme, Klarheit in dieser wichtigen Frage zu bekommen, ohne die betreffende Beziehung zur Mutter des Kindes über Gebühr zu belasten.
- Ungewissheit in der Frage der Vaterschaft kann eine Beziehung auf Dauer sehr belasten oder gar zerstören. Sicherheit im Gegensatz dazu, bedeutet neues Vertrauen und Stabilität für die Beziehung.

- Es ist die Pflicht des Staates, Männer in dieser wichtigen Frage zu schützen und ihnen bei der Durchsetzung ihrer Interessen hilfreich zur Seite zu stehen. Es wäre eine Überlegung wert, den Männern in diesem sensiblen Bereich Beratung und Hilfe anzubieten, damit sie mit einem evtl. negativen Ergebnis nicht alleine gelassen werden.

Aus den o.g. Gründen wende ich mich vertrauensvoll an Sie, mit der Bitte, sich gegen das geplante Verbot .

Ich danke Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen